Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

41ster Jahrgang.

№ 81.

1843.

Ratibor, Mittwoch den 11. October.

Die rege Theilnahme und der Beifall, den nicht allein Männer vom Fache, sondern auch das höhere Publikum der von dem landwirthschaftlichen Verein zu Ratibor im verflossenen Jahre veranstalteten Ausstellung ländlicher Produkte schenkten, hat den Verein bestimmt, bei Gelegenheit des diesjährigen Erndtefestes wiederholentlich eine dergleichen Ausstellung zu veranlassen, und ist hierzu der **22.** October c. angesetzt worden.

Die Ausstellung findet an dem besagten Tage von Nachmittags **2** Uhr bis **5** Uhr in dem Jaschkeschen Locale zu Ratibor statt, wozu sämmtlichen Mitgliedern des Vereins so wie dem Publikum der Zutritt frei steht.

Obwohl die **resp.** Mitglieder des Vereines schon durch den Beschluß vom **6.** Juli von der Veranstaltung dieser Ausstellung unterrichtet sind und die nöthigen Vorbereitungen zur vollkommenen Ausstattung derselben getroffen worden, so erlauben wir uns hiermit noch insbesondere nicht allein die **resp.** Mitglieder des Vereins Ratiborer, Rybniker, Leobschützer und Cosler Kreises, sondern auch im allgemeinen alle Landwirthe und Gärtner dieser Kreise ganz ergebenst aufzufordern, durch Einsendung von ausgezeichneten Getreide-Sorten und Halmfrüchten, Gemüsen, Wurzeln und Knollen-Gewächsen, Oel-Saaten, Hanf und Flachs, Obst, Blumen, Treibhaus-Pflanzen und Früchten, Fabrikaten von ländlichen Erzeugnissen u. s. w., diese im Interesse der Gesammtheit veranstaltete Ausstellung verherrlichen zu wollen.

Von den Erzeugnissen des Landbaues werden verhältnißmäßige Quantitäten in Gartenbündeln so wie Saamen erwünscht sein, und bei den seltenen, ausländischen erst in Kultur genommenen Früchten, so wie bei Obst, den Namen der Früchte und des Einsenders erbeten. Hanf und Flachs kann in rohem und ausgearbeitetem Zustande, Fabrikate von ländlichen Produkten in ihrer eigenthümlichen Form eingesendet werden.

Da unsere Gegend an Steinen und Mineralien keinen Mangel hat, so würde eine Aufstellung von Dergleichen, insofern solche irgend mit dem landwirthschaftlichen Gewerbe in Beziehung stehen, ganz entsprechen.

Die ungünstigen Einflüsse der Witterung auf Blüthe und Erndte der Feld- und Gartenfrüchte haben zwar in diesem Jahre, besonders auf den Weizen verderblich gewirkt, und könnte hierin vielleicht eine Ursache gedacht werden, daß Mancher der Herren Gutsbesitzer und Landwirthe nicht geneigt sein wollte, zu dieser Ausstellung beizutragen; gleichwohl haben wir die Ueberzeugung, daß demungeachtet die allgemein bekannte Bereitwilligkeit zur Förderung gemeinnütziger Zwecke auch dieses Unternehmen möglichst begünstigen wird.

Da es nöthig ist alle Gegenstände dieser Ausstellung vor der Zeit gehörig zu ordnen und zu vermerken, auch wegen Anweisung des Ausstellungslokales eine Uebersicht der Gegenstände zu erhalten; so ersuchen wir die **resp.** Herren Einsender spätestens bis zum **19.** d. M. eine mündliche oder schriftliche An-

meldung der beizubringenden Gegenstände an den Sekretair des Vereins zu machen, die betreffenden Gegenstände selbst aber den **21.** October c. in dem hierzu bestimmten Lokale des Jaschke-schen Gasthauses einzuliefern.

Ratibor den 8. October 1843.

Das Direktorium des landwirthschaftlichen Vereins zu Ratibor.

Musik.

Das gestrige Concert von Fräulein Geisthardt und Hugo Siebeneichen war, obwohl den Künstlern ein bedeutender Ruf vorangegangen und ihre außergewöhnlichen Leistungen bereits in mehreren hiesigen Privatzirkeln den lebhaftesten Enthusiasmus hervorgerufen hatten, doch nur wenig frequentirt.— Ich weiß nicht, ob der Grund davon darin zu suchen ist, daß die Erwartungen des hiesigen musikliebenden Publicums ungewöhnlich oft von wandernden s. g. Künstlern getäuscht werden, oder daß der Pauperismus, über welchen **Dr. Fr.** Weidemann in seinen „Oberschlesischen Zuständen" so theilnahmerregend seufzt, auch unter dem musikliebenden Publicum sich fühlbar macht, oder endlich darin, daß in der That, wie **Dr. Fr.** Weidemann ebenfalls meint, unter dem hiesigen Publicum nur wenig Sinn für Musik zu finden ist. Gleichviel! Die Gründe mögen sein, welche sie wollen, so viel steht fest, daß diejenigen, welche dem Concert nicht beigewohnt, sich um einen großen seltenen Genuß gebracht haben.

Fräulein Auguste Geisthardt verbindet mit einer vollen silberreinen in allen Lagen durchweg gleichmäßigen frischen jugendlichen Stimme eine so vollendete künstlerische und vielseitige Bildung, daß es selbst dem gebildetsten Kenner schwer fallen dürfte, auch nur irgend eine Schwäche in ihren Leistungen zu entdecken. Von einer besonderen Gesangsgattung, von einer Schule ist bei ihr nicht die Rede, die junge Künstlerin ist jetzt schon weit über jede Schule erhaben, sie beherrscht sie alle. Man ist in der That im Zweifel, was man mehr bewundern soll, das seelenvolle Anschwellen ihrer getragenen Töne, ihr zartes **sotto voce**, oder ihre hinreißende Alles besiegende Fertigkeit in den schwierigsten Passagen und Coloraturen. Ihr Triller wird vielleicht von keiner Sängerin in der Welt übertroffen.

Der junge Pianist Siebeneichen, frei von aller Charlatanerie und lächerlicher Nachäfferei, ist auf dem besten Wege, ein zweiter Liszt zu werden. Seine jetzt schon eminente Fertigkeit, sein markirtes kräftiges Spiel, und seine für sein Alter wirklich außergewöhnlich rasche und geistvolle Auffassung der schwierigsten Tonstücke sichern ihm überall einen glänzenden Erfolg. Ist der Beifall, der ihm jetzt gezollt wird, auch weniger rauschend, als der, mit welchem Fräulein Geisthardt überschüttet wird, so hat das seinen einfachen Grund darin, daß neben einer so vollendeten Gesangs-Production, wie Fräulein Geisthardt sie bietet, jede andere Leistung nothwendig in den Hintergrund treten muß. Der Kenner wird seinem Spiel aber immer Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Unwillkührlich drängt sich dem Verfasser hierbei der Wunsch auf, einen Mann, wie Herrn Lange, welchem allein die beiden Künstler ihre vortreffliche Ausbildung verdanken, auf längere Zeit hierorts zu fesseln. Welche Vortheile dem jetzt mit einer Krisis kämpfenden Musikverein, und unseren vielen nur der Anregung und Ausbildung bedürfenden musikalischen Talenten aus einer solchen Aquisition erwachsen würden, ist unberechenbar. Unser bischen Musik würde dadurch einen Impuls erhalten, der jetzt grade sehr Noth thut.

Doch dies sind, fürcht' ich, fromme Wünsche! Vor der Hand wollen wir uns freuen, wenn Herr Lange, wozu ihm sehr zugeredet wird, noch ein zweites Concert veranstaltet. Ein recht zahlreicher Besuch würde wesentlich dazu beitragen können, Herrn Lange für unsere Interessen zu gewinnen.

X.[1]

Ratibor den 8. October 1843.

Notizen.

Zu einer Familie ward ein Gast geladen, dessen Nase neben einer bedeutenden Größe auch noch eine besondere Unförmlichkeit besaß. „Weißt du, Weibchen", sagte der Mann zu seiner Frau, bevor man noch zu Tische ging, „wir wollen heute den kleinen Manfred nicht bei Tische sitzen lassen, denn naiv, wie er ist, könnte er leicht den Gast in Verlegenheit setzen!" — Die Frau jedoch beruhigte ihren Mann, indem sie schon Alles zu machen versprach und sagte dem kleinen Manfred zwei Apfelsinen zu, wenn er des Fremden Nase ganz unbeachtet lasse. Manfred versprach es. Das Essen beginnt und dauert ziemlich lange. Der Knabe hält sich ruhig, wie schwer es ihm auch wurde. Schon ist das Aufstehen vom Tische nahe, als zum Erschrecken der Familie Manfredchen laut rief: „Mamachen, bekomme ich jetzt bald die Apfelsinen, da ich doch über die große und sehr häßliche Nase des fremden Herrn hier nichts gesagt habe?"

Die Torprobaner, die die heutige Insel Ceylon bewohnten, hatten gespaltene Zungen, und Diodor von Sizilien, der hierüber berichtet, wundert sich, daß sie mit beiden zugleich und doppelt sprechen konnten. Was würde sich dieser gute Mann erst wundern, wenn er heut zu Tage so manche Person mit einer ungespaltenen Zunge dennoch so geläufig doppelzüngig reden hörte!

Eine junge Frau beklagte sich, daß sie schon längere Zeit Strohwittwe sei und in dieser Zeit nichts von ihrem Manne gehört habe. Ein ziemlich simpler Mann hörte diese Klagen und sagte theilnehmend: „Trösten Sie sich mit mir; ich habe auch schon 2 Monate von meinen Eltern keine Nachricht.“ — „Was? Ihre Eltern sind verreist?“ — „Allerdings, seit acht Wochen bin ich Strohsohn.“

Theilräthsel.

Vom Freiknecht ist der erste Theil
Das unbestritt'ne Gegentheil.
Der Zweit' ist eine Dampfsmaschine,
Die älteste in ihrer Art,
Die, wenn ich richtig mich besinne,
In England nicht erfunden ward.
Das Ganze ist an Rang und Stand
Dem Ersten gleich, nicht blos verwandt,
Und ist es reich und schön und jung,
So hat es zu Freiern der Ersten genung. —

Barndt.

(Auflösung in nächster Nummer.)

Allgemeiner Anzeiger.

Am 5. d. M. starb hier einer unserer ausgezeichnetsten Mitbürger, der Kirchen-Vorsteher und Bäckerälteste Herr Franz Vesta.

Am 15. August 1778 zu Goldenstein in Mähren geboren, ward Vesta hier am 18. December 1805 Bürger und Bäckermeister, am 28. Februar 1812 Zunftältester, am 15. Juni 1811 Stadt-Verordneter, 1830 Vorsteher der katholischen Gemeinde, und am 27. December 1831 Rathsherr.

In allen diesen zum Theil bis an sein Lebensende bekleideten Ehrenämtern zeichnete Vesta sich durch Eifer, Umsicht und die strengste Gewissenhaftigkeit aus, und leistete daher seinen Zunftgenossen, Mitbürgern und Gemeindegenossen wichtige dankenswerthe Dienste.

Er erzog in einer fast 37jährigen Ehe 8 Kinder, welche alle das Vertrauen rechtfertigen, daß ihr ganzes Leben das Andenken solch eines Vaters ehren werde. Leicht sei ihm die Erde!

Ratibor den 6. October 1843.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 1. April c. bringen wir zur Kenntniß, daß die Schiffahrt auf dem Klodnitz-Kanale schon den 12. d. M. freigegeben werden wird.

Oppeln den 1. October 1843.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

In meinem auf dem Zbor belegenen Hause ist die Parterre-Wohnung bestehend in 4 Stuben, Küche und dem dazu Gehörigen im Ganzen oder getheilt zu vermiethen, und bald zu beziehen. Das Nähere bei

Anton Abrahamczik, Oderstraße.

Ein dem Trunk nicht ergebener Jäger oder Heger kann sofort in Dienste treten. Wo? sagt die Redaction dieses Anzeigers.

Ein Aktuar 1. oder 2. Klasse und Dollmetscher der polnischen Sprache wird entweder jetzt, spätestens aber vom 1. Januar 1844 ab gesucht. Etwanige Offerten und Atteste erwartet portofrei

Rosenberg am 4. October 1843.

Dziuba,
K. Kreisjustizkommissar und Gerichtshalter.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 12. October zum ersten Male: **Pelzpelerine und Kachelofen**, oder: **Der Jahrmarkt zu Rautenbrunn.** Neueste Wiener-Posse in 4 Akten mit Musik von Fr. Hopp.

Freitag den 13. October zum ersten Male: **Hohe Brücke und tiefer Graben**, oder: **Ein Stockwerk zu tief.** Neueste Posse in 1 Aufzuge, nach dem französischen Vaudeville: **Rue de la lune**, von H. Börnstein. Vorher zum ersten Male: **Lolky**, oder: **Der alte Student.** Schauspiel in 2 Akten vom Freih. v. Maltiz.

Die heut zu Mittag erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich an Stelle besonderer Meldungen hiemit ergebenst anzuzeigen.

Ratibor den 10. October 1843.

Galli
Justiz-Commissarius.

J. Baumert

empfiehlt sein neu übernommenes **Gasthaus zur goldenen Sonne in Loslau** allen Herrschaften u. resp. Reisenden unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung.

Loslau den 4. October 1843.

Sonnabends den 14. d. M.

Ball im Casino.

Ratibor den 7. Oktober 1843.

Die Vorsteher.

Zu dem auf den 15. October zur Geburtsfeier Sr. Majestät des Königs stattfindenden

Balle

im Gasthause zur goldenen Sonne in Loslau

ladet unter Zusicherung, daß für gut besetzte Musik, beste Speisen und Getränke gesorgt sein wird, freundlichst ein und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Loslau den 4. October 1843.

J. Baumert, Gastwirth.

Auctions = Anzeige.

Donnerstag den 19. d. M. Vormittags 9 Uhr, sollen in dem Zeughaus des 3. Bataillons (Ratibor) 22. Landwehr=Regiments 600 Stück alte Jacken rc. rc. gegen gleich baare Bezahlung, meistbietend verkauft werden.

Ratibor den 28. October 1843.

Königliches 3. Bataillon (Ratibor) 22. Landwehr = Regiments

v. Frankenberg.

Major und Bataillons = Kommandeur.

Zur gütigen Beachtung empfehle ich Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum, daß ich alle Herren = Kleider nach der neuesten Façon verfertige, und da ich im Stande bin, die Preise des Arbeitslohns, so wie auch hinsichtlich der Zuthaten niedrig zu stellen, so schmeichle ich mir mit der Hoffnung, mich eines gütigen Zuspruchs zu erfreuen.

Karl Nowotny,
Oderstraße.

Ein mit guten Zeugnissen versehener und brauchbarer Wirthschaftsschreiber kann gleich angestellt werden. Wo? sagt die Redaction.

Bruch = Bandagen aller Art habe ich wiederum in Kommission erhalten, und kann dieselben zu billigen Preisen ablassen.

Dr. Kies.

Concert - Anzeige.

Donnerstag den 12. October Abends 7 Uhr

auf vieles Verlangen

zweites Concert

der polnischen Sängerin

AUGUSTE GEISTHARDT,

und des Pianisten

HUGO SIEBENEICHEN,

im Saale des Herrn Jaschke.

Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Musikalisches.

Der Pianist Herr Paul, welcher in dem neulich von ihm veranstalteten Concerte sich als ausgezeichneter Clavier = Spieler vorgeführt und bei dem Unterzeichneten sich als vorzüglicher Musik=Lehrer durch Vorzeugung mehrerer Atteste ausgewiesen hat, beabsichtigt hier in Ratibor seinen festen Wohnsitz zu nehmen und Unterricht im Clavier=Spielen zu ertheilen.

Derselbe wird hiermit bestens empfohlen. R. Jonas.

Ratibor den 1. October 1843.

In Bezug auf obige Anzeige empfiehlt sich Unterzeichneter zur Uebernahme von Zöglingen hierdurch ganz ergebenst.

E. H. Paul,

Pianist und Clavier=Lehrer, wohnhaft bei Conditor Herrn Freund.

Ratibor den 1. October 1843.

Agentur

der Leipziger=Mobilar=Brand=Versicherungs=Bank für Deutschland.

Dieses Institut, welches sich im Jahre 1839 in Leipzig gebildet hat, und unter Aufsicht des Staates steht, versichert gegen Feuersgefahr Immobilien.

Gebäude, Stroh= und Heu = Magazine, Scheunen mit und ohne Getreide, auch Brennereien und Brauereien in gewölbten und ungewölbten Lokalen, sowie alle beweglichen Gegenstände, Mobilien, Waaren, Sprit= und Spiritus = Läger, Getreidevorräthe, Flachs, Hanf, Holz rc. zu Fabriken und zur Oekonomie gehörige Geräthschaften, Pferde, Rindvieh, Schaafe rc. Ferner auch Güter auf der Achse und sind nur wenig Gegenstände davon ausgenommen.

Dasselbe unterscheidet sich dadurch von andern ähnlichen Vereinen, daß nur ein verhältnißmäßiges zinsfreies Legegeld, welches beim Austritt des Versichernden wieder zurück gezahlt wird, mit dem Abschluß der Versicherung zu entrichten ist und daß nur soviel an halbjährigen Beiträgen eingefordert wird, als die Schäden und Verwaltungskosten erheischen.

Ich erlaube mir die Herren Gutsbesitzer, Oekonomen und Bauergutsbesitzer auf obiges Institut hiermit ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Leobschütz, im October 1843. **B. Holländer.**

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.